

# Grünfüßiges Teichhuhn in Not

**Die Donau muss für Stromgewinnung und Freizeitgestaltung erhalten und ist Heimat für seltene Vogelarten. Das geht nicht immer gut.**

JAKOB RESCH

**Ulm.** Roland Maier ist jahrein, jahraus an der Donau unterwegs und immer wieder erfreut, was er dort entdeckt. 2009 war es das Grünfüßige Teichhuhn, das die Aufmerksamkeit des Naturschutzbeauftragten der Naturfreunde Ulm erregte, das heißt: vielmehr gleich ein Paar davon. Es brütete am Café-Schiff an der Adlerbastei. Die Eier verschwanden dann spurlos, was Maier den fehlenden Indizien nach einem Marder zuschreibt. Das Grünfüßige Teichhuhn aber blieb unbeindruckt und hielt die Stellung.

So hat es in diesem Jahr bereits die zweite Brut im Nest an der Gänslande. Für diese aber sind die Aussichten miserabel, weil ein Elternteil unwiderruflich ausfällt: Maier hat am Montag unweit des Geleges ein totes Tier gefunden, offensichtlich von einer Stein- und Sandschüttung begraben, möglicherweise von der Baustelle für den Uferradweg. Für den Partner bleibt nun eine sozusagen übermenschliche Aufgabe bei einem Gelege von neun Eiern.

Die Küken schlüpfen im Tagesrhythmus hintereinander, um sich als Nestflüchter gleich auf die Beine zu machen. Es gilt erstens Futter zu beschaffen, dafür zweitens das Nest alleine zu lassen, drittens die Küken zu begleiten, viertens weiterzubrüten, fünftens selber was zwischen den roten Schnabel zu bekommen und sechstens all das bei diesem miesen Wetter. Meier unsentimental: „Das geht mit Sicherheit schief.“



Am besten, ihr bleibt drin: Ein Grünfüßiges Teichhuhn muss seine Brut an der Donau allein durchbringen. Privatfoto

Bedauerlich, denn das Grünfüßige Teichhuhn aus der Familie der Rallen, verwandt mit dem weit verbreiteten Blässhuhn, wird in der Vorwarnstufe der roten Liste bedrohter Tierarten geführt und schmückt die Ulmer Stadtdonau nicht nur mit seinen grünlichen Füßen. Doch Maier blickt unverdrossen nach vorne.

Ihm ist daran gelegen, die Lebensbedingungen des Huhns in Ulm zu sichern, wo es übrigens auch an der Stadtblau zu finden ist. Er will nochmals bei Bürgermeister Wetzig und den Stadtwerken anklopfen, um Ersatz zu schaffen für die Aufenthaltsplätze, die mit der künftigen Höherstauung der Donau verloren gehen. Denkbar wäre das „mit kleinen Inseln oder Bühnen, in denen sich das Wasser beruhigt“, am Schwal, auf Höhe SSV-Bad und an einer Ufer-nase oberhalb des Schiffs. Auf dem ist ohnehin Schluss mit Nestruhe, sobald wieder Cafébetrieb ist.